

Museumsnacht thematisiert Hexenverfolgung

Ausstellung und Kinofilm über dunkles Kapitel der Geschichte

Von unserem Reporter
Werner Dupuis

■ **Simmern.** Zu den dunklen Kapiteln deutscher Geschichte gehört die Hexenverfolgung. Überwiegend Frauen, aber auch einige Männer starben bestialisch im Zeichen des religiösen Wahns. Eine Ausstellung im Hunsrück-Museum in Simmern beschäftigt sich zurzeit mit diesem komplexen Thema. Dazu gehört in Kooperation auch eine Kino-Museumsnacht am Freitag, 1. Februar.

Im Laufe des 15. und beginnenden 16. Jahrhunderts begann sich die Vorstellung von Hexerei in Europa zu verbreiten. Dieser Irrglaube erreichte schließlich auch den Hunsrück. Der Glaube an die Existenz von Hexen bot plausible Erklärungen für täglich erfahrbare Missgeschicke, Verluste, Krankheit und Tod, für Unwetter, schlechte Ernten, Teuerung, Hunger, Unterernährung, Seuchen, erhöhte Sterblichkeit bei Mensch und Vieh. Die Auswirkungen der damaligen kleinen Eiszeit, von Krieg, Seuchen, religiösen Spannungen und gesellschaftlichen Konflikten machten sich auch im hiesigen Raum bemerkbar.

Die als Hexen angeklagten Frauen und Männer erlebten die Mechanismen von Ausgrenzung, vermeintlicher Enttarnung und Anklage sowohl von privaten Klägern als auch von Seiten bestimmter Interessensgruppen, die verdächtige Personen in die Netze der obrigkeitlichen Justiz trieben. Die von solchen „Bürgerwehren“ angeführte Hexenjagd macht deutlich, in welchem Ausmaß die „einfachen Leute“ selbst aktiv oder als Mitläufer an den Hexenjagden beteiligt gewesen sind.



Mehrfach haben Melina Michel (links) und Theresa Hammel bereits die Hexenausstellung besucht. Entsetzt sind über das Leid, das vorwiegend Frauen in Zeiten des Hexenwahns erleiden mussten. Die beiden Abiturientinnen absolvieren ein Freiwilliges Soziales Jahr im Simmerner Schloss. Foto: Werner Dupuis

Die von Dr. Rita Voltmer von der Universität Trier in Verbindung mit dem Frauenforum Rhein-Hunsrück konzipierte und vom Leader-Programm geförderte, in Teilen aktualisierte Ausstellung veranschaulicht mit der Installation eines „Erinnerungswaldes“ und 15 Stationen die Geschichte der Hexenverfolgung in der Region als europäisches Phänomen. Im Rahmen der Kino-Museums-Nacht zeigt das

Simmerner Pro-Winokino am Freitag, 1. Februar, den Film „Die Seelen im Feuer“. Der Streifen spielt in Bamberg um 1630. Der Arzt Cornelius Weimann kehrt von medizinischen Studien in Wien zurück nach Bamberg, um seinen sterbenden Vater zu sehen. Er trifft dort auch auf seine Jugendliebe Johanna Wolff, die die Apotheke ihres Vaters führt, obwohl Frauen diese Tätigkeit untersagt ist. Cornelius ist erneut fasziniert von der klugen und eigenwilligen Frau, die Rückständigkeit Bambergs ist ihm

aber zuwider, und so zieht es ihn nach dem Tod des Vaters zurück nach Wien. Doch Fürstbischof Fuchs von Dornheim zwingt den fähigen Arzt in seine Dienste, er soll zusammen mit Hexenkommissaren Inhaftierte auf Hexenmale untersuchen.

Was als Kampf gegen das Werk des Teufels begann, artet mehr und mehr aus. Auch Cornelius und Johanna geraten in den Bannkreis der Hexenverfolgung. 1775 wurde in Deutschland die letzte Frau wegen Hexerei hingerichtet.

Der Film beginnt um 19 Uhr. Danach findet im Hunsrück-Museum eine Führung durch die Ausstellung statt, und es wird ein „Hexenmahl“ gereicht.

Am Donnerstag 14. März hält der Historiker Achim Baumgarten einen Vortrag zur Hexenverfolgung im Hunsrücker Raum.

⊕ Karten für 25 Euro für die Kino-Museums-Nacht gibt es nur gegen Vorkasse im Kino, in der Tourist-Info und in der Buchhandlung Schatzinsel